



Krieg und Frieden

Studien- und
Spielzeitprogramm

2022
2023

Maskenbild — Theater und Film

In dieser Zeit der Verunsicherung brauchen wir Gemeinschaft und Begegnung.

„Die Pandemie ist vorbei, jetzt haben wir Krieg!“ So begrüßte man mich zu Beginn des Kriegs in der Ukraine in einem Berliner Restaurant.

Schlagartig schalteten die Medien von den Nachrichten über die Pandemie um auf Kriegsberichterstattung. Was eben noch unser aller Alltag bestimmte, verschwand so schnell aus dem allgemeinen Bewusstsein, wie es im Frühjahr 2020 unerwartet in unser Leben getreten war, und von einem Moment auf den anderen sahen wir uns abermals in eine neue Wirklichkeit geworfen.

Ich beobachte, wie viele Menschen – erschöpft nach zweieinhalb Jahren Pandemie, inklusive der strengen Lockdowns – vom Ausbruch dieser neuen Krise überfordert sind und sich in eine innere Isolation zurückziehen und abschalten.

In dieser Zeit der Verunsicherung brauchen wir Gemeinschaft und Begegnung. Dabei muss es insbesondere der Kunst gelingen, die Menschen durch Theater, Konzerte, Ausstellungen und Festivals aus ihrer Isolation und Einsamkeit herauszuholen.

► **Prof. Verena Effenberg**
Leiterin Studiengang Maskenbild
– Theater und Film

←
Bachelorarbeit
Daniel Krämer

Notstand oder Wie aus Hilfe für eine geflüchtete Ukrainerin zugleich Hilfe für ein Theater in Norddeutschland wurde

Die E-Mails kommen praktisch im Wochentakt – Hilferufe von Theatern aus ganz Deutschland und immer öfter auch aus Österreich: Maskenbildnerinnen und Maskenbildner werden dringend gesucht, es herrscht Notstand, die Abteilungen sind chronisch unterbesetzt und finden keine Verstärkung. Zunächst waren vor allem kleine und mittelgroße Häuser betroffen, sowohl staatlich als auch städtisch. Inzwischen sind es immer öfter auch die großen Staatstheater, die ihre Stellen nicht besetzen können.

Natürlich versprechen wir zu helfen, die Aushänge weiterzuleiten und uns unter den Absolvent:innen umzuhören, aber leider kann man wenig Hoffnung machen. Es wird so viel gedreht, und die Arbeit beim Film scheint für viele attraktiver als ein Engagement am Theater. Einerseits steht das Theater nicht mehr so sehr im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens, andererseits machen die starren hierarchischen Strukturen und die geringe Bezahlung das Theater für junge Maskenbildner:innen als Arbeitgeber nicht mehr attraktiv. Trotzdem möchten wir die weltweit einmalige und vielfältige deutsche Theaterlandschaft gerne unterstützen.

Ende 2021 erreichte uns wieder eine E-Mail mit der Bitte um Unterstützung, diesmal vom Theater Vorpommern in Stralsund. Die Situation dort sei dramatisch, erklärte die Ausstattungs- und Produktionsleiterin Eva Humburg. Ab Januar wisse sie nicht

mehr, wie sie den Betrieb in der Abteilung aufrechterhalten könne. Und wieder versprochen wir zu tun, was wir können. Professorin Verena Effenberg nutzte als Studiengangsleiterin sogar ihre Kontakte ins Ausland – vergebens.

Im Mai erhielt Olha Reks, Dozentin und Absolventin im Studiengang Maskenbild – Theater und Film, einen Hilferuf aus der Ukraine. Kateryna, eine Maskenbildnerin aus Kiew, plante mit ihrer Tochter und ihrer Mutter die Flucht nach Deutschland. Zwischen den beiden bestand vor Jahren eine lockere Facebook-Bekanntheit. In ihrer Verzweiflung wandte sich Kateryna nun an Olha Reks. Sie wolle unbedingt arbeiten – trotz fehlender Deutsch- oder Englischkenntnisse.

Und so kam der Kontakt mit dem Theater Vorpommern zustande. Olha Reks vermittelte ein erstes Gespräch per Zoom, sie selbst war als Vermittlerin und Übersetzerin dabei. Eva Humburg war sofort bereit. Für Kateryna war es allerdings eine schwere Entscheidung, sehr groß die Unsicherheit, sich nach der Flucht aus ihrer Heimat und der rettenden Ankunft in Osnabrück schon wieder auf eine neue Umgebung und ein unbekanntes Umfeld einzulassen. Doch das Engagement und die Hilfsbereitschaft seitens des Theaters Stralsund waren von Anfang an enorm. Frau Humburg lud Kateryna zu einem Kennenlernen nach Stralsund ein. Man besorgte ihr eine Ferienwohnung, sodass sie Theater und Stadt in Ruhe kennenlernen konnte. Nach dem zweiten

↗
Unterricht
Maskenbild



Zoomgespräch – wieder mit Olha Reks als Übersetzerin – kam der Vertrag für die laufende und folgende Spielzeit zustande. Der Empfang in Stralsund war sehr herzlich und offen, die Hilfsbereitschaft seitens der Kolleginnen und Kolleg:innen überwältigend. Der Theaterfotograf nahm Kateryna mit ihrer Tochter und Mutter bei sich zu Hause auf, bis eine eigene Wohnung gefunden war. Eine russischsprachige Kollegin übernimmt die Übersetzung. Meistens allerdings unterhält man sich per Google Translate.

Kateryna ist sehr dankbar für die vielfältige Unterstützung und für die Möglichkeit, selbst etwas zurückgeben zu können. Sie hat im Theater die Betreuung der Praktikant:innen übernommen und teilt ihr Fachwissen sehr gerne mit den Kolleg:innen.

Ob sie nach Kriegsende zurück nach Kiew möchte? Auf jeden Fall nicht sofort, zu groß ist die Angst vor dem, was sie dort erwartet. Und im Sommer wird sie erst einmal einen Deutschkurs absolvieren.

► **Johanna Simon**
Künstlerische Mitarbeiterin



Prof. Verena Effenberg

Prof. Verena Effenberg wurde in Karlsruhe geboren. Nach mehreren Jahren als Schauspielerin an verschiedenen Theatern erlernte sie den Beruf der Maskenbildnerin und war an den Städtischen Bühnen Heidelberg tätig. Sie arbeitete bei verschiedenen Filmproduktionen, an der Schaubühne in Berlin, am Theater des Westens Berlin und der Toneelgroep Amsterdam. Von 1996 bis 1998 war sie Supervisor im Sydney Opera House und bei der Melbourne State Opera, Australien, sowie bei

verschiedenen Musicalproduktionen in Neuseeland. 1999 unterschrieb Verena Effenberg bei Prof. August Everding einen Vertrag für das Leitungsteam der neu gegründeten Maskenbildabteilung im Prinzregententheater. Der Bachelor-Studiengang Maskenbild – Theater und Film der Hochschule für Musik und Theater München wurde 2007 unter ihrer Leitung als erster Kunststudien-gang in Bayern akkreditiert, 2012 der Master of Arts eingeführt. Im selben Jahr verlieh die Hochschule für Musik und Theater Verena Effenberg den Professorentitel.



Bachelorarbeit
Lilo Meyer



Engagements und Projekte

Kjell Keyser wird in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen.

Vier Studierende des 1. Jahrgangs sind für die maskenbildnerische Konzeption und Umsetzung der Oper *Lohengrin* in der Reihe „Richard Wagner für Kinder“ im Rahmen der Bayreuther Festspiele verantwortlich.

Zwei Studierende des 1. Jahrgangs betreuen die Inszenierung *Nach Tristan* von Regisseur Ingo Kerkhof im Rahmen der Bayreuther Festspiele 2022.

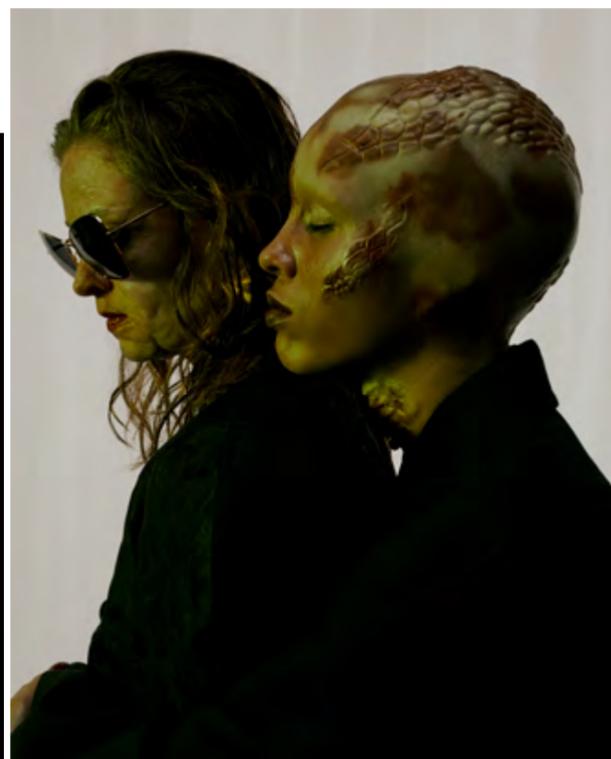
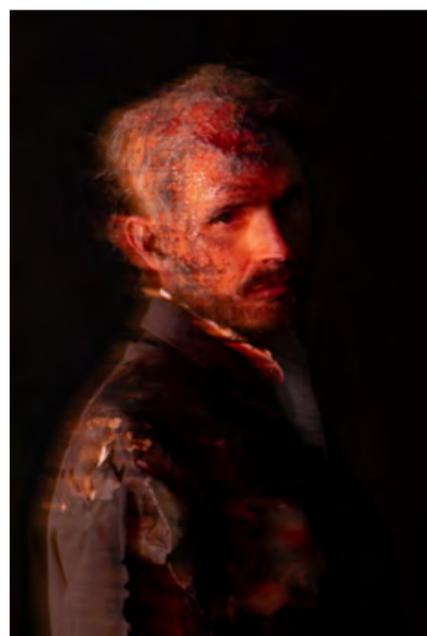
Kjell Keyser, 3. Jahrgang, absolviert unter der Aufsicht von Göran Lundström ein mehrmonatiges Praktikum bei *Effekt-studion* in Stockholm.

Stefanie Bauer aus dem 2. Jahrgang hat die maskenbildnerischen Arbeiten für den Kinofilm *Girl You Know It's True* von Simon Verhoeven unterstützt.

Lea Potthoff und **Laura Weber** aus dem 2. Jahrgang übernahmen die Hauptmaske bei der Produktion des HFF-Abschlussfilms *Jupiter* von Regisseur Benjamin Pfohl.

Die Masterstudierende **Maxi Schwarzkopf** hat erfolgreich ihr Masterprojekt in einer öffentlichen Ausstellung im Akademietheater Mitte präsentiert.

Prof. Katharina Wagner übernahm einen Workshop zum Thema „Lohengrin“ mit dem 1. Jahrgang.



← ←
Bachelorarbeit
Nadeshda Agriiants

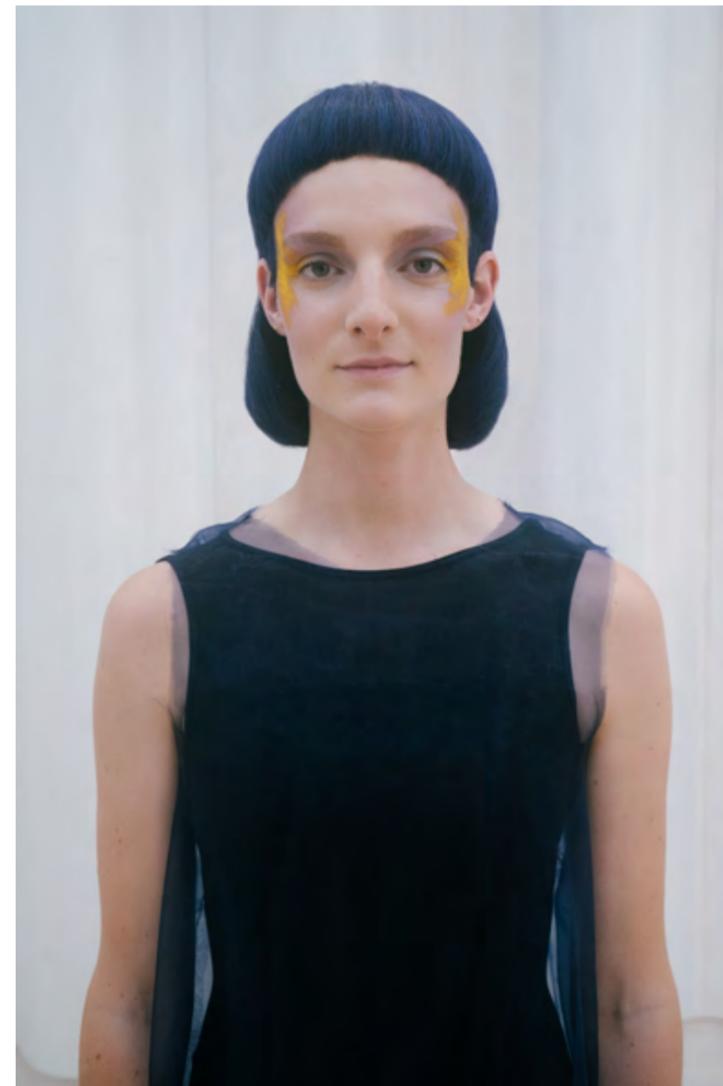
←
Bachelorarbeit
Daniel Krämer

↗
Masterarbeit
Maxi Schwarzkopf





↑
Master-Jahresaus-
stellung Maskenbild



Infos

—→ zum Studiengang
Maskenbild – Theater und Film

Leitung

Prof. Verena Effenberg

Kooperation

Theaterakademie August
Everding und Hochschule für
Musik und Theater München

Unterrichtsort

Theaterakademie

Studienart

4-jähriger Intensivstudiengang

Abschluss

Bachelor of Arts (6 Semester)
Master of Arts (3 Semester)
mit einer Verzahnung im
6. Semester

Bewerbungsschluss

Bachelor: 09. Januar 2023
Master: voraussichtlich
April 2023

Studienbeginn

Bachelor- und Master-
Studiengang nur zum
Wintersemester

Infos

[www.theaterakademie.de/
maskenbild](http://www.theaterakademie.de/maskenbild)



Semesterprüfungen
Damenperücke Lea Potthoff



Semesterprüfungen
Damenperücke Laura Weber

Impressum

Herausgeberin

Theaterakademie August Everding, München

Präsidentin

Prof. Dr. Barbara Gronau

Leitung Kommunikation

Dr. Maria Goeth, Stefan Herfurth

Redaktion

Christa Donner

Gestaltung

Helmut Morrison GmbH, Florian Fischer;
Eva Schlotter

Druck

Gotteswinter und FIBO Druck- und Verlags GmbH

Fotos

Sichtkreis Architekturfotografie: S. 177; Katrin Brack: S. 83; Maximilian Britts: S. 112; Thomas Dashuber: S. 54, 93, 110; Franziska Davies: S. 16; Fuchs: S.134; Shahin Häfter: S. 107, 112; Christian Hartmann: S. 11, 47, 54, 70, 84; Paul Hiller: S. 97; Tayfur Karaoglu: S. 117; Alessa Maria Karešin: S. 182; Dagny Kaske: S. 20; Jonas Kleinalstede: S. 111; Thomas Klinger: S. 175; Luis Zeno Kuhn: S. 28; Felix Löchner: S. 172-173, 174, 178; Nastasja Lutterbeck: S. 109; Adrienne Meister: S. 21; Maximilian Mutzhas: S. 114-115; Jean-Marc Turmes: S. 2, 4-5, 6, 8, 17, 18, 22-23, 26, 29, 30-31, 32-33, 34-35, 36-37, 38-39, 43, 44, 46-47, 50-51, 52, 55, 56-57, 58-59, 60, 62-63, 64-65, 74-75, 81, 82, 85, 88, 90-91, 92, 95, 102-103, 118, 120, 126, 129, 130, 133, 137, 145, 146-147, 150, 159, 160-161, 164, 168-169, 201; Mégane F. Photography: S. 136; Privat Klasse Brack: S. 98-99, 100-101, 104-105; Alvisè Predieri: S. 6, 66, 69, 71, 72-73, 76-77, 79, 80, 124-125, 148-149, 154, 158, 162; Stefan Röhl: S. 13; Lioba Schöneck: S. 40, 49; André Urbschat: S. 109; Laura Weber: S. 116; Milena Wojhan: S. 113; Ben Wolf: S. 122; Alexandra Zöllner: S. 176

München, Oktober 2022

Änderungen vorbehalten

